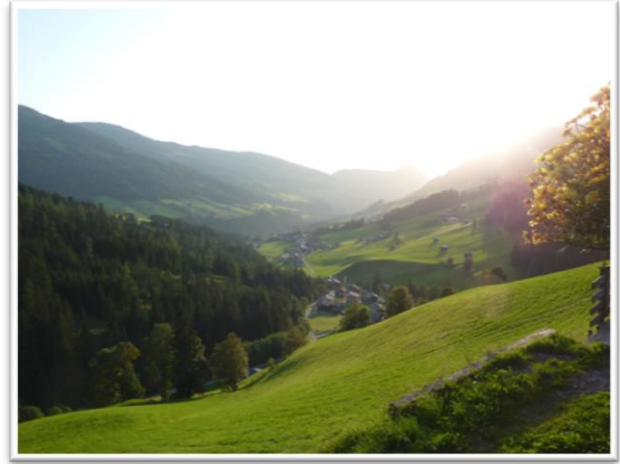


Erfahrungsbericht: Europäisches Forum Alpbach 2011

Alpbach – dieses kleine Alpendorf in Tirol wird jeden Sommer zum Schauplatz einer interdisziplinären Zusammenkunft und spannender Diskussionen. Personen aus Wirtschaft, Politik, Forschung und vielen weiteren Bereichen sowie Studierende kommen hier zusammen. Die Kombination aus anregenden, zukunftsorientierten Gesprächen, dem Knüpfen von Kontakten und der wunderschönen Umgebung ma-



chen den „Spirit of Alpbach“ aus. Von diesem „Spirit“ wird sehr viel gesprochen und es ist nicht begreifbar was damit gemeint ist, bis man selbst die Möglichkeit bekommt ihn kennenzulernen. Diese Gelegenheit bekam ich für das Forum 2011 unter dem Generalthema „Gerechtigkeit – Verantwortung für die Zukunft“. Durch ein Vollstipendium der IG Linz wurde es mir und neun weiteren Studierenden für die Dauer des gesamten Forums ermöglicht vielfältige, fordernde, spannende, herausragende Erfahrungen zu sammeln.

Während der zweieinhalb Wochen gibt es eine Vielzahl an Veranstaltungen, welche von Seminaren über Vernissagen und Konzerte bis zu Podiumsdiskussionen, Arbeitskreisen und vielem mehr reichen. Mehr als einmal musste ich mich notgedrungen für die eine und damit gegen eine andere Veranstaltung entscheiden. Sehr schnell wurde klar, dass zum Schlafen keine Zeit bleibt, wenn man das Forum Alpbach in all seinen Facetten kennen lernen will. Ein Highlight folgte dem nächsten und es ist schwierig ein besonderes Erlebnis hervorzuheben. Dennoch möchte ich nun genauer von der Seminarwoche erzählen, da sie mir als besonders inspirierend in Erinnerung ist.

Die Seminarwoche stellt den Auftakt zum Forum Alpbach dar und wird vor allem von Studierenden aus ganz Europa genutzt. Jede/r kann aus 16 Seminaren zwei (eines am Vormittag, eines am Nachmittag) wählen. Dabei sind die Seminare so aufgebaut, dass man keinerlei Vorwissen bedarf und dadurch ist es möglich, vom Studium völlig abweichende Themen zu wählen und diverse Haltungen und Ansichten kennen zu lernen. Besonders interessant werden die Seminare durch die spannenden Persönlichkeiten der Seminarleiter/innen; Durch und durch motiviert unterbreiten sie ihre Standpunkte und sind interessiert an den Meinungen der Studierenden. Dadurch entwickelt sich eine dynamische Diskussion, wie ich sie an der Universität noch nie erlebte. Man bekommt die Möglichkeit aus den, durchs Studium vorgegebenen Denkmustern auszubrechen und neue Perspektiven in die Denkweise mit einzubeziehen.

Am Vormittag wählte ich das Seminar „Human Habitats - What is a Responsible Model for Future Generations?“ mit den Seminarleitern John O'NEILL (Hallsworth Chair in Political Economy, School of Social Sciences, University of Manchester) und Peter ROGERS (Gordon McKay Professor of Environmental Engineering and Professor of City and Regional Planning, Division of Engineering and Applied Sciences, Harvard



University, Cambridge, M.A.). Dieses Seminar war besonders fesselnd, da die beiden Vortragenden kaum ein Thema fanden, indem sie einer Meinung waren und so wurden hitzige Debatten geführt, welche mit viel Humor zu sehr kurzweiligen Vormittagen verhalfen. Die Seminarleiter gaben viele Denkanstöße und vermittelten mit originellen Ideen und viel Engagement ihr Wissen. Für den letzten Tag wurde das Seminar aufgrund des schönen Wetters in den Wald verlegt. (Siehe Foto)

Das zweite Seminar, welches ich am Nachmittag besuchte, wurde sogar von vier Vortragenden gehalten: Unter dem Thema „Challenges to UN Peacebuilding and Good Governance“ diskutierten mit uns Michael VON DER SCHULENBURG (Executive Representative and Head of Mission, UNIPSIL - United Nations Integrated Peacebuilding Office in Sierra Leone, Freetown), Terje ROD-LARSEN (President, IPI - International Peace Institute, New York), Francesco MANCINI (Senior Fellow and Director of Research, IPI - International Peace Institute; Adjunct Assistant Professor, School of International and Public Affairs, Columbia University, New York) und Thomas MAYR-HARTING (Permanent Representative of Austria to the United Nations, New York). Aufgrund der unterschiedlichen Aufgabenbereiche, denen sich die Seminarleiter widmen, wurde ein sehr breites Spektrum an Meinungen und Lösungsvorschlägen angeboten. Gleichzeitig wurde viel Gelegenheit geboten Fragen zu stellen und einen Einblick in das Funktionieren der Vereinten Nationen zu bekommen. Besonders die Erfahrungen der im Feld arbeitenden Vortragenden beeindruckten und lockerten das schwierige und polarisierende Thema auf.

Die Teilnahme am Europäischen Forum Alpbach ermöglichte mir den Kontakt zu Studierenden aus ganz Europa, Diskussionen mit Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft, neue Freundschaften und Bekanntschaften sowie eine persönliche und fachliche Entwicklung. Die gesammelten Erfahrungen und neuen Freundschaften werden mich bestimmt noch lange begleiten. Ich möchte mich ganz besonders bei den Sponsoren der IG Linz dafür bedanken, mir diese unvergessliche Zeit ermöglicht zu haben.